

Jugend

Zukunft

Macht

EIGENSTÄNDIGE JUGENDPOLITIK FÜR SACHSEN-ANHALT

DOKUMENTATION
DER BEDARFSANALYSE
2017/2018



Kinder- und Jugendring
Sachsen-Anhalt e.V.



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Arbeit, Soziales und
Integration

Stiftung
DEMOKRATISCHE JUGEND





VORWORT

Liebe Leser*innen,

eine moderne Demokratie braucht aktive Bürger*innen. Nicht nur in der Politik braucht es Engagement und Beteiligung. Auch die Verwaltung ist zur Gestaltung guter Lebensbedingungen zunehmend auf die Beteiligung der Bürger*innen angewiesen.

Die kontinuierliche Beteiligung von jungen Menschen bietet dabei besondere Chancen, denn deren Perspektive können Erwachsene nur schwer einnehmen. Es bedarf deswegen eines Dialoges von Politik und Verwaltung mit Kindern und Jugendlichen. Hier setzt das Konzept der Eigenständigen Jugendpolitik an, die es zu verankern gilt.

Denn deren Einbezug verspricht ansonsten schwer erreichbare Informationen zu Herausforderungen, Bedarfen und Ideen zu möglichen Lösungen.

Fabian Pfister
Vorsitzender des Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V.

HÖHEPUNKTE DES PROJEKTES „JUGEND MACHT ZUKUNFT“

25. – 26.04.2014
Open-Space-Konferenz

14.03.2015
Übergabe der Forderungen an Norbert Bischoff auf der 32. Mitgliederversammlung des KJR LSA e.V.

09.10. – 12.10.2016
Brüsselreise der Jungen Zukunftsgestalter*innen

22.09.2017
Landesweite Auftaktveranstaltung „Jugendgerechter ÖPNV“

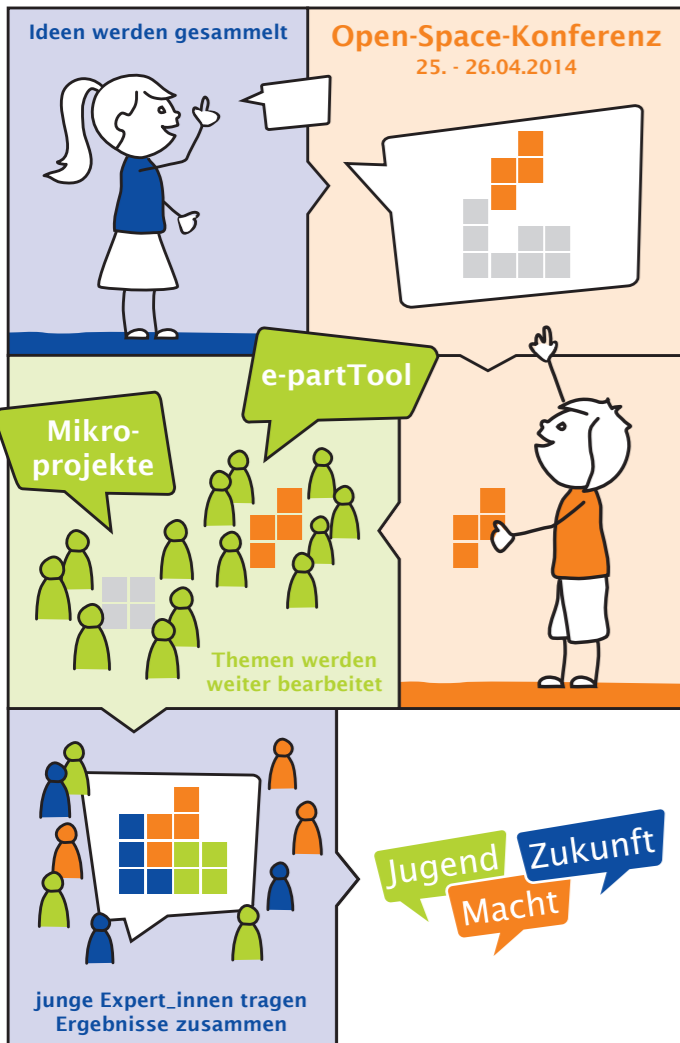
2018
Bearbeitung der Leuchtturmthemen (ÖPNV, WLAN-Hotspots) und Qualifizierungsreihe in der Landesverwaltung

Hintergrund –

EIGENSTÄNDIGE JUGENDPOLITIK FÜR SACHSEN-ANHALT

Beschluss des Landtages (2012)

„ Die Landesregierung wird beauftragt, ein jugendpolitisches Programm zu erarbeiten, welches einen konzeptionellen Rahmen für eine eigenständige, ressortübergreifende und schlüssige Jugendpolitik bietet.
(Drs. 6/1704)



EIN JUGENDPOLITISCHES PROGRAMM

Mit dem Beschluss von 2012 entschied sich der Landtag in Sachsen-Anhalt dafür, Jugendpolitik als Querschnittsaufgabe und eigenständiges Politikfeld im Rahmen eines **Jugendpolitischen Programmes** neu zu konzipieren.

Von Beginn an war es hierbei wichtig, junge Menschen als **Expert*innen** in eigener Sache aktiv in den Prozess einzubeziehen, in dem diese selbst **Bausteine** für das Jugendpolitische Programm entwickeln.

Aus diesem Anspruch entstand 2014 **Jugend Macht Zukunft** als Partizipationsprojekt des Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V. in Kooperation mit dem Ministerium für Arbeit und Soziales (heute: Arbeit, Soziales und Integration).

JUGEND MACHT ZUKUNFT

Ausgangspunkt des Projektes war ein breit angelegter Beteiligungsprozess junger Menschen aus ganz Sachsen-Anhalt. In diesem wurden 2014 insgesamt 885 Beiträge gesammelt, die zu 137 Forderungen/Ideen gebündelt und 2015 an den damaligen Sozialminister Norbert Bischoff übergeben wurden.

Die Vielfalt an Themen innerhalb der Beiträge zeigte deutlich, dass das Thema Jugend alle Ressorts betrifft und deren Beteiligung in allen politischen Ebenen sinnvoll ist.

Ergänzend zur Unterstützung junger Menschen durch landesweite **Workshops** und Veranstaltungen sowie **Mikroprojekte** wird deshalb seit 2015/2016 auch eine **ressortübergreifende Arbeit** an für junge Menschen wichtigen Themen und deren Beteiligung an den Entscheidungen der Landesministerien unterstützt.

RESSORTÜBERGREIFENDER PROZESS

Hierfür wurde gemeinsam mit Jugendlichen, die sich ehrenamtlich im Projekt engagieren (**Junge Zukunftsgestalter*innen**), 2017 der Beschluss gefasst, anhand von Leuchtturmthemen (ÖPNV, WLAN-Hotspots) konkrete Forderungen an das Land zu stellen, deren Umsetzung helfen soll, den Alltag junger Menschen in Sachsen-Anhalt zu verbessern.

Übergabe der Forderungen an Norbert Bischoff



Jugend Macht Zukunft im Europäischen Parlament in Brüssel 2016



ZIELE



Eigenständige
Jugendpolitik für
Sachsen-Anhalt



Qualifizierungs- und
Fortbildungsreihe in
der Landesverwaltung



Bedarfsanalyse in
den Ministerien und
der Staatskanzlei



EIGENSTÄNDIGE JUGENDPOLITIK FÜR SACHSEN-ANHALT

Diese Form der Beteiligung stellt jedoch Politik und Verwaltung, insbesondere auf Landesebene, vor spezielle Herausforderungen. Denn hier arbeiten und engagieren sich Erwachsene, die Expert*innen ihrer Ressorts sind und nicht für die Arbeit mit jungen Menschen.

Zugleich brauchen Kinder und Jugendliche als Expert*innen in eigener Sache Unterstützung und Begleitung bei der Zusammenarbeit mit Entscheidungsträger*innen, um ihre Ideen, Interessen und Bedürfnisse verwirklichen zu können.

Für Jugend Macht Zukunft sind diese zwei Schwerpunkte deshalb zentral, um eine **nachhaltige Partizipationskultur** für junge Menschen im Land zu verankern.



QUALIFIZIERUNGS- UND FORTBILDUNGSREIHE IN DER LANDESVERWALTUNG

Wir möchten deshalb Politik und Verwaltung in den Ministerien des Landes dabei unterstützen, die eigenen Strukturen für eine Beteiligung junger Menschen zu öffnen.



BEDARFSANALYSE IN DEN MINISTERIEN UND DER STAATSKANZLEI

Im Rahmen der Bedarfsanalyse untersuchten wir hierfür gemeinsam in Fach- und Beratungsgesprächen mit Mitarbeiter*innen der Landesverwaltung den jeweiligen Arbeitsbereich nach Möglichkeiten und Ansatzpunkten für die Beteiligung junger Menschen.

Dabei stand die Frage im Mittelpunkt, **wie eine Beteiligung junger Menschen auf Landesebene konkret aussehen und nachhaltig gesichert werden kann**, die es erlaubt, deren Interessen zukünftig genauer zu berücksichtigen.

Aufbauend auf den Ergebnissen der Bedarfsanalyse wurde eine drei-modulare Qualifizierungsreihe entwickelt, in denen Mitarbeiter*innen Kenntnisse und Kompetenzen vermittelt werden, die erforderlich sind, um Beteiligungsprozesse auf Landesebene organisieren und begleiten zu können.

Wie schon bei der Bedarfsanalyse wird auch hier der Austausch auf Augenhöhe ein zentraler Anspruch der gemeinsamen Arbeit sein.

EXKURS

WAS IST EIGENSTÄNDIGE JUGENDPOLITIK?

Eigenständige Jugendpolitik beschreibt einen „Politikansatz, der die Interessen und Bedürfnisse von jungen Menschen zwischen 12 und 27 Jahren in den Mittelpunkt ressortübergreifenden politischen Handelns stellt“ (vgl. Koordinierungsstelle „Handeln für eine jugendgerechte Gesellschaft“).

Dies erfolgt unter bestimmten Leitlinien und Grundsätzen, die Beweggründe und Anforderungen eines ganzheitlichen jugendpolitischen Ansatzes formulieren.

BEDARFSANALYSE IN DEN MINISTERIEN UND DER STAATSKANZLEI

Koalitionsvereinbarung Sachsen-Anhalt (2016)

„Junge Menschen sind nicht nur die Zukunft und nicht nur die Fachkräfte von morgen, sondern stets vollwertige Mitglieder unseres politischen Gemeinwesens. Das kinder- und jugendpolitische Programm des Landes ist in Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt (KJR) und den jungen Menschen gemeinsam weiterzuentwickeln. (S. 50)

VORGEHENSWEISE



Festlegung von Leuchtturmthemen durch die Jungen Zukunftsgestalter*innen



Recherche der zuständigen Ansprechpartner*innen in der Landesverwaltung



Konzipierung eines qualitativen Fragebogens zum Thema Kinder- und Jugendbeteiligung auf Landesebene



Durchführung der Interviews



Transkription und Auswertung der Interviews



Nachgespräche in den Häusern zur Reflexion der Interviews und Planung der Qualifizierungsreihe

FESTLEGUNG VON LEUCHTTURMTHEMEN

Im Zentrum unserer Arbeit als landesweit tätiges Beteiligungsprojekt für junge Menschen stehen deren Interessen und Bedürfnisse.

Deshalb war es uns von Beginn an wichtig, die Zusammenarbeit mit der Landesverwaltung anhand von Themen zu organisieren, die die Lebenswelten

der Kinder und Jugendlichen auch widerspiegeln.

Durch den Fokus auf konkrete Leuchtturmthemen wurde das Konzept der Eigenständigen Jugendpolitik für alle beteiligten Akteur*innen insgesamt zudem greifbarer.

.. EXKURS ..

LEUCHTTURMTHEMEN

Die Jungen Zukunftsgestalter*innen entschieden sich für zwei konkrete Forderungen, die sie zusammen mit den zuständigen Akteur*innen diskutieren wollen.



„Kostenloser ÖPNV für junge Menschen in Sachsen-Anhalt“



„Ausbau freier WLAN-Hotspots im ländlichen Bereich“

RECHERCHE DER ZUSTÄNDIGEN ANSPRECHPARTNER*INNEN IN DER LANDESVERWALTUNG

So konnte in der Akquise von Teilnehmer*innen zur Bedarfsanalyse auf die thematischen Schwerpunkte der jeweiligen Ressorts bzw. deren Arbeitsbereiche verwiesen werden.

Dies erleichterte den Zugang zu den Ministerien und die Kontaktaufnahme mit den zuständigen Mitarbeiter*innen.



KONZIPIERUNG UND DURCHFÜHRUNG DER INTERVIEWS

Die konkrete Durchführung der Beratungs- und Fachgespräche erfolgte in Form von Expert*inneninterviews.



Ziel war es, durch einen leitfadengestützten Fragebogen individuelle Erfahrungen sowie ressortspezifisch Bedarfe abzufragen, die zugleich für die geplante Qualifizierungsreihe vergleichbare Ergebnisse ermöglichten.

Zudem wurde die Zusammenarbeit in Bezug auf die Leuchtturmthemen konkretisiert.

Interviewt wurden insgesamt zehn Mitarbeiter*innen auf Referatsleiter*innen- sowie auf Referent*innenebene.

NACHGESPRÄCHE IN DEN HÄUSERN ZUR REFLEXION DER INTERVIEWS UND PLANUNG DER QUALIFIZIERUNGSREIHE

Im Anschluss der Interviews wurden – bei Bedarf – Nachgespräche vereinbart, in denen gemeinsam das Besprochene reflektiert, einzelne Standpunkte formuliert und bereits

Ideen für die Qualifizierungsreihe konkretisiert wurden.



STANDPUNKTE AUS DER LANDESVERWALTUNG

„...das Thema Beteiligung junger Menschen in allen Politikbereichen, das ist etwas, was völlig logisch klingt, völlig selbstverständlich klingt, aber genau wie im Frauen- und Gleichstellungsbereich unheimlich schwer umzusetzen ist.“

„Einen muss man aus dem Haus gewinnen, den man kontaktieren kann, wenn was ist, wo ein Austausch stattfinden kann, als Kommunikator in das Haus hinein. Ich glaube, das ist schon eine gute Herangehensweise.“



„Ich mein, es kann doch nicht zu viel verlangt sein, von gewählten Volksvertretern, die auch für Jugendliche zuständig sind, [...] dass die auch in die Pflicht genommen werden, die Themen, die Belange zu hören. [...] Insofern ist euer Vorstoß auch heute richtig hier, dass aus den Häusern heraus Signale kommen: wir müssen jetzt mehr Jugendbeteiligung machen, so eine „Bottom-Up-Version“ zu schaffen, zu sagen, wir haben die und die Bedarfe erkannt, ihr habt da die Zuständigkeit, wie lässt sich da eine Brücke bauen und wie lässt sich da eine bessere Beteiligung herstellen.“

„Es sind immer weniger junge Leute, die müssen sich Gehör verschaffen, deswegen habe ich Hochachtung vor ihrer Arbeit. Ich finde das große klasse, dass sie sagen, okay, wir müssen erstmal gehört werden, das heißt, es muss Beteiligungsformen geben, die das ermöglichen. Dass man eben auch sagt, okay, wenn wir die jungen Leute hier halten wollen, dann müssen wir erstens, zweitens, drittens. Und nicht bloß reden, sondern umsetzen.“



„Was wird denn bei der Landesverwaltung oder Landespolitik gemacht? Da werden die großen Rahmen gesetzt, die großen Eckpfeiler werden da eingepflocht. Da sind Richtlinien, Verordnungen, Gesetze. Klar, wäre da eine Beteiligung auch sinnvoll. Da müsste es irgendwie eine Zusammenarbeit geben, die durch Kinder und Jugendliche gespeist wird, die automatisch anzuhören sind.“

„Ich finde das nicht schlecht, vor allem, weil es eben nicht auf ein Gremium beschränkt ist, sondern weil viele ein Ziel verfolgen. Und ich erhoffe mir dabei, dass wir für die Jugendlichen noch eine bessere Beteiligung im Land erreichen können und wenn das so funktioniert und alle damit einverstanden sind und einwilligen dort mitzumachen, dann, denke ich, kann man auch was erreichen.“

QUALIFIZIERUNGS- UND FORTBILDUNGS- REIHE – Ausblick



1. Modul:
Eigenständige
Jugendpolitik



2. Modul:
Kinder- und
Jugendbeteiligung



3. Modul:
Verständigung auf
Praxiskriterien

1. MODUL: EIGENSTÄNDIGE JUGENDPOLITIK

Mit dem Fokus auf die Verwaltung werden zunächst Bedeutung und Nutzen einer Eigenständigen Jugendpolitik für Sachsen-Anhalt und deren Wirksamkeit auf verschiedenen Ebenen (Bund, Land, Kommune) diskutiert.

Schwerpunkte:

- ▶ Verhältnis von Politik und Verwaltung
- ▶ Verwaltungsrecht/öffentliches Recht
- ▶ Chancen und Grenzen bei der Beteiligung junger Menschen

2. MODUL: KINDER- UND JUGENDBETEILIGUNG

Im zweiten Schritt werden junge Menschen und deren Beteiligungsmöglichkeiten auf Landesebene in den Mittelpunkt gerückt.

Schwerpunkte:

- ▶ Partizipationsgrundlagen/-rechte
- ▶ Vermittlung von Wirksamkeit
- ▶ Methoden auf Landesebene

EXKURS TEILNEHMENDE MINISTERIEN

MS

MLV

MF

MULE

MB

MW

STK/
MK

3. MODUL: VERSTÄNDIGUNG AUF PRAXISKRITERIEN

Als Drittes werden gemeinsam die in der Bedarfsanalyse erhobenen Bausteine „**Kommunikator**“ und „**IMAG**“ vor dem Hintergrund der Ergebnisse der ersten beiden Modulen konkretisiert.

EXKURS BAUSTEINE FÜR DIE BETEILIGUNG JUNGER MENSCHEN AUF LANDESEBENE

Im Rahmen der Interviews kristallisierten sich zwei Bausteine für eine gelingende Partizipation

junger Menschen heraus. Zum einen die Einrichtung einer **interministeriellen Arbeitsgruppe** und zum anderen die Ernennung einer konkreten **Ansprechperson** für das Thema Beteiligung.

ZWISCHENSTAND – DIE BEDARFE ERKANNT

Im Zuge der Bedarfsanalyse 2017/18 wurde ein weiterer wichtiger Baustein hin zu einer Eigenständigen Jugendpolitik für Sachsen-Anhalt abgeschlossen.

Bundesweit einmalig konnten auf Landesebene Erfahrungen und Bedarfe aus fast allen Ministerien und der Staatskanzlei erhoben, ausgewertet und als Grundlage für die Planung einer ressortübergreifenden Qualifizierungs- und Fortbildungsreihe verwendet werden.



Hierbei zeigte sich, wie wichtig es im Rahmen von Beteiligungsprozessen für junge Menschen ist, die Arbeits- und Gedankenwelt der Verwaltungsmitarbeiter*innen ebenso wie die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen angemessen zu berücksichtigen und anzuerkennen.



Verwaltung und junge Menschen, genauso wie Politik und freie Träger der Jugendhilfe bringen jeweils eigene Erfahrungen, Wünsche und Wissen mit, auf die eine gelingende Beteiligung junger Menschen auf Landesebene und ein jugendgerechtes Sachsen-Anhalt nicht verzichten können.



Nur ein Dialog auf Augenhöhe ermöglichte es, gemeinsam Ideen und Methoden zur Verankerung von Jugendbeteiligung zu suchen.

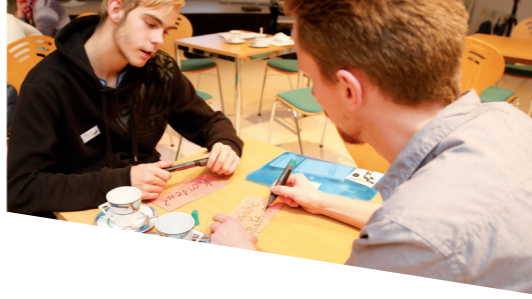
Jetzt gilt es, daran anzusetzen und zusammen mit Expert*innen aus Verwaltung und Verbänden diese im Rahmen der drei Module zu vertiefen.



AUSBLICK

Damit ist der Prozess jedoch nicht abgeschlossen. Denn die Ergebnisse der Qualifizierungs- und Fortbildungsreihe müssen im Anschluss auch in der Praxis erprobt werden.

Hierzu bedarf es einer Begleitung der jungen Menschen und des Prozesses, um die Bausteine auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen und Qualitätskriterien festhalten zu können.



Schon jetzt zeigt sich, dass die Herangehensweise von **Jugend Macht Zukunft** erfolgsversprechend ist: auf Bundesebene wird bereits diskutiert, das Konzept des Projektes zu adaptieren und über Leuchtturmthemen Verwaltung und junge Menschen zusammenzubringen.

Sachsen-Anhalt kann hier mit einem guten Beispiel vorangehen und gemeinsam Eigenständige Jugendpolitik vorbringen!



..RÜCKFRAGEN? WEITERE INFORMATIONEN? ..

IHR ANSPRECHPARTNER BEIM KINDER- UND JUGENDRING:

Martin Gneist, Referent für Eigenständige Jugendpolitik
Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V.
Schleifufer 14 · 39104 Magdeburg

Tel: 0391. 535 394 80
Fax: 0391. 597 95 38
Email: martin.gneist@kjr-lsa.de
Web: www.jugendmachtzukunft.blogspot.de
Facebook: <https://www.facebook.com/Jugend.Macht>

Gestaltung: www.s-frank-design.de
Titelphoto: Oliver Wiebe



Impressum

Herausgeber: Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V.

V.i.S.d.P.: Fabian Pfister, Anne Haertel

Der **Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V.** ist der Zusammenschluss von 27 landesweit tätigen Jugendverbänden, 3 Dachverbänden sowie der Arbeitsgemeinschaft der Kinder- und Jugendringe der kreisfreien Städte und Landkreise. Er vertritt die Interessen der Kinder und Jugendlichen sowie seiner Mitglieder gegenüber dem Land Sachsen-Anhalt und der Öffentlichkeit. Der Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V. ist Träger der Landeszentralstelle juleica und des Beteiligungsprojektes „Jugend Macht Zukunft“.



Gefördert durch das **Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt** und der **Stiftung Demokratische Jugend**